

Severings Spruch und die Gesamtarbeiterschaft

Es ist unnötig, den betroffenen Hüttenarbeitern zu beweisen, daß der Schiedsspruch Severings bedeutend schlechter ist als der Joettens-Schiedsspruch...

Ist der Gedanke gekommen, daß Severing ja die Forderungen der Arbeiter erfüllen könne. Natürlich, denn Severing hatte nur einen Auftrag des Trustkapitals auszuführen.

Wir alle müssen uns überall dagegen wenden, daß von der SPD die Arbeiter über den Inhalt des Severing-Spruchs getäuscht werden. Nicht allein wegen der Hüttenarbeiter, die gezwungen werden, gegen das Diktat zu kämpfen...

und Militärrüstungen ungezählte Millionen verwenden kann.

Die Koalitionsregierung zeigt, daß es ihr mit der Durchführung dieser imperialistischen Linie bitter ernst ist. Nach denselben Grundsätzen, auf denen der Severing-Spruch beruht...

Im geheimen Einverständnis mit den ADGB-Führern erklärt der sozialdemokratische Reichsarbeitsminister alle diese Sprüche rückstuflos für verbindlich.

Diese Tendenz müssen alle Arbeiter sehen, um wirksame Gegenwehr leisten zu können. Eine ungeheure Verschärfung des Druckes auf die Arbeiterschaft ist festzustellen.

Die Arbeiterreihen müssen sich um die Fahne der revolutionären Opposition, um die Fahne kommunistischen Partei zum Kampf formieren!

Severing hat's geschafft

Die Unternehmerpresse ist zufrieden

Daß Severing seinen Schiedsspruch vornehmlich im Interesse der Unternehmer fällen würde, war nach dem bekannten Vorspiel zu erwarten. Sein Richteramt hatte das „blinde“ Vertrauen der Unternehmer und ihrer Presse...

„Die Öffentlichkeit nimmt mit Anerkennung für Severing zur Kenntnis, daß mit der bedingungslosen Annahme seines Spruches die in Mitleidenhaft gezogene Autorität des Staates wieder hergestellt wird.“

Die Morgenpost stellt sich vor Freude auf den Kopf und faßt:

„Der Staat blieb Sieger! - Freiwillig haben sich die Eisenherren an der Ruhr unterworfen (?!), freiwillig binden sie sich an eine Vertragsdauer, die den Arbeitsfrieden auf fast zwei Jahre - eine ungewöhnlich lange Zeit (!) - sichert.“

Jeder Arbeiter wird insbesondere nach dem Schiedsspruch Severings den ganzen Schwindel, den die bürgerliche und SPD-Presse mit der Frage der Staatsautorität getrieben hat und jetzt wieder treibt, erkennen.

Die Morgenpost. Die Bossische Zeitung schreibt noch deutlicher:

„Die Hauptsache bleibt, der Arbeitsfriede ist für lange Zeit gesichert, die Eisenwirtschaft ist wieder im Gang und einer der unheilvollsten Konflikte in der deutschen Industrie ist endgültig beigelegt.“

Hier kommt deutlich die Befriedigung zum Ausdruck, daß Severing durch seinen Spruch die Hungerlöhne der Ruhrarbeiter auf Jahre hinaus festgelegt hat.

Die Unternehmerpresse hofft dazu, daß Severing bei seiner Tätigkeit sozialer Erfahrungen gesammelt hat, daß er sich in der Koalitionsregierung dafür einsetzen wird, daß das Schlichtungswesen umgestaltet, d. h. noch reaktionärer im Sinne der Unternehmer verändert wird.

„Unverkennbar ist im übrigen die Einstellung des Ministers, der einer gezielten Forderung des Schlichtungswesens keineswegs unanpathisch gegenüberzutreten scheint.“

Die obigen Zitate sind nur ein paar Beispiele. Die Arbeiter können daraus erkennen, was es mit dem Geschrei der SPD-Presse, daß Severing den Forderungen der Arbeiterschaft weitgehend Rechnung getragen hat, auf sich hat.

Die SPD-Anstandshüter ohne Maske...

Ein Sozialdemokrat unterschlägt 3316 Mark Arbeitergehältern

Täglich müssen wir über Korruptionsfälle von Sozialdemokraten und Gewerkschaftsreformisten berichten. Die Korruptionsfälle häufen sich. Ein besonders gemeiner Fall der Unterschlagung von Arbeitergehältern wurde jetzt in der Eisen-gießerei Michaelien in Altona aufgedeckt.

Stern hat übrigens leuchtende Vorbilder. So hatte der ehemalige Vorsitzende des Betriebsrates der Altonaer Gas- und Wasserwerke, Friedrichs, 4000 Mark unterschlagen, und, da er wegen seiner Kommunistenbeziehung gut angekleidet war, wurde er in den Hamburger Gaswerken untergebracht.

Ein Sozialdemokrat verprügelt Kommunisten

In der Stadtverordnetenversammlung in Rheinsberg (Brandenburg) stand auf der Tagesordnung unter anderem die Pensionierung erst ab April 1929 erfolge, um dem Hauptwachmeister kommunistische Vertreter wandte sich gegen die Behandlung der Sache in einer geheimen Sitzung und beantragte, daß die Pensionierung erst ab April 1929 erfolge, um dem Hauptwachmeister eine höhere Pension zugute kommen zu lassen.

Nach dem Schiedsspruch - Eisenpreiserhöhung

Schon vor einigen Tagen teilte die Deutsche Zeitung mit, daß die Eisenindustriellen je nachdem, wie Severings Schiedsspruch ausfallen würde, die Eisenpreise erhöhen wollten.

Nach anderen Pressemeldungen will der Arbeitgeberverband der Eisenindustriellen Nordwest in den nächsten Tagen zum Schiedsspruch Stellung nehmen und gleichzeitig die Entscheidung über die Eisenpreiserhöhung treffen.

tionen Mehrgewinn sichern. Nach dem Bisherigen kann niemand daran zweifeln, daß die Koalitionsregierung der Eisenpreiserhöhung ihre Zustimmung geben wird.

Siemens & Halske 14prozentige Dividende

Die Metallarbeiter erhalten Hungerlöhne Wie aus dem Jahresabschluss des Siemens-Konzerns ersichtlich ist, wird die Konzernfirma Siemens u. Halske der Generalversammlung in diesem Jahre die Ausschüttung einer Dividende von 14 Prozent (im Vorjahre 12 Prozent) vorschlagen.

Die Siemens-Schuckert-Werke A.-G. werden in diesem Jahre 10 Prozent gegenüber 9 Prozent im Vorjahre an ihre Aktionäre verteilen. Die Firma hat einen Reingewinn von 16,56 (Vorjahr 14,78) Millionen Mark erzielt.

Stellt man sich noch in Rechnung, daß diese für die Öffentlichkeit bestimmten Bilanzen noch im Interesse der Firma und der Aktionäre verschleiert und gefälscht aufgemacht sind, so erhält man erst den richtigen Eindruck, was für Riesengewinne auf Kosten der Arbeiter, die bei überlanger Arbeitszeit, höchstmöglicher Ausnutzung ihrer Arbeitskraft durch raffinierte Rationalisierungsmethoden und bei elenden Hungerlöhnen ihr Leben fristen müssen, gemacht werden.

Zehn-Jahre-Gonntag, 30. Dez., 10,30 Uhr Mitwirkung: Arbeiterjäger Arbeitermandolinisten



KPD-Feier Städtischer Ausstellungspalast B. und Gertrud Strzelewicz Ansprache: G. Radel